

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

14.6.1838 (No. 163)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 163.

Donnerstag, den 14. Juni

1838.

## Baden.

\* Offenburg, 8. Juni. Als Seine königliche Hoheit unser allverehrter Großherzog Leopold die Regierung antrat, sprach Höchstderselbe zu einigen Männern vom Lehrstande die bedeutungsvollen Worte: „daß ein tüchtiger Unterricht die Hauptgrundlage des wahren Glückes der Staatsangehörigen sey.“ Ein großartiger Grundsatz, der auch in Höchstdessen Regierung Platz gegriffen und in den Handlungen derselben sich bisher rühmlich bewährt hat! Denn, in der That, ist für Reform, theilweise zur Gestaltung des Schulwesens im Badischen seit anderthalb Lustra mehr, als in Jahrzehenden vorher, geschehen, was von Seiten aller Staatsangehörigen, insbesondere aber von Seiten des Lehrstandes, lebhafteste Anerkennung und aufrichtigen Dank verdient. Daß noch Vieles, sehr Vieles zu thun übrig ist, wer möchte dies läugnen? Allein, eine Regierung, die so begonnen hat, wird nicht bei'm halben Werke es belassen. Einen neuen Beweis ihrer scholastischen Sorgfalt gab sie wieder durch Errichtung einer höheren Bürgerschule dahier, deren feierliche Eröffnung heute im Gymnasium, mit welchem sie verbunden ist, statt fand. Der Gymnasiumsdirektor Scharpf hielt einen Vortrag, worin er sich über die Segnungen des Friedens nach schweren, vieljährigen Leiden während des Krieges, über die mannigfachen, früher nicht einmal geahndeten, Erfindungen in industrieller Hinsicht; dann über die, den Gewerbetreibenden nöthig gewordene, höhere Bildung und die jetzt gebieterisch verlangten neuen Bildungsanstalten für künftige Gewerbsleute und realwissenschaftliche Staatsbeamte, wie endlich über das, von unserer erleuchteten und volksfreundlichen Regierung zum Behufe des öffentlichen Unterrichts in verschiedenen Zweigen so zweckmäßig Angeordnete und schon in's Leben Berufene in reicher und könniger Sprache sich ergoß. Dieser Gegenstand konnte nicht leicht zur Sprache kommen, ohne daß des verewigten Ministers Winter Ehrenerwähnung geschah; der Sprecher that es auf eine so würdige, als rührende Weise, die sichtbar tiefen Eindruck auf die Zuhörer machte. Nachdem er die Schicksale des Gymnasiums in allgemeinen Zügen durchlaufen, die noch vor Kurzem demselben drohende Gefahr, zu einem Pädagogium reduziert zu werden, erwähnt, und endlich in Hinsicht auf die Erhaltung desselben, so wie auf die, durch Errichtung der höheren Bürgerschule bewerkstelligte, Erweiterung jener Unterrichtsanstalt den mitwirkenden resp. landesherrlichen und städtischen Behörden, und zwar zuerst der hohen Regierung, welche Zuschüsse aus

Staatsmitteln zum Behufe der Gehaltserhöhung der Professoren und Lehrer am Gymnasium hochgeneigt in Aussicht gestellt hat; dann dem hiesigen Oberamtsvorstande, besonders als Präsidenten des Gymnasialverwaltungsrathes, und endlich dem hiesigen Gemeinderathe und Stiftungsvorstande, welche beide aus Lokalfonds theils zur Sustentation des Gymnasiums, theils zur Errichtung dieser höheren Bürgerschule nicht unbedeutende Summen votirt haben, den gebührenden Dank gesagt hatte, schloß er seinen schönen und gehaltreichen Vortrag mit einem Gebet und Segen für diese neue, nun in's Leben tretende, Anstalt. Als dann wurde eine, von Frei komponirte, Messe unter Leitung des Oberlehrers Wöfner von dem hiesigen verehrlichen Musikvereine ausgeführt, welcher bei dieser Gelegenheit, wie früherhin durch öffentliche Aufführung der „Glocke“ von Schiller und Romberg zu Gunsten des Schiller'schen Denkmals, und die „Schöpfung“ von Haydn, zum Besten der, seit etwa zwei Jahren dahier bestehenden, Gewerbschule, nicht nur seine ausgezeichnete Kunstfertigkeit, sondern auch seine rein humane, allem Guten befreundete, Tendenz rühmlich bewährt, und durch seine heutigen Bemühungen das Fest der Gymnasial- und Bürgerschule bedeutend erhöht und verherrlicht hat, was die Anstalt mit lebhaftem Dank anerkennt. Darauf wurde, eben so wie im Anfange, ein, von einem Professor der Anstalt zu dem Zwecke angefertigtes, Gedicht von den Schülern des Gymnasiums abgesungen, und damit dieses kirchlich-didaktische Fest, welches, auf geschahene Einladung, sowohl die großherzoglichen als städtischen Behörden und viele andere Freunde des öffentlichen Unterrichts mitzufeiern die Güte hatten, beschlossen.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 4. Juni. Von dem Wrack des verbrannten Dampfschiffes, so wie von den Maschinen wird wohl nichts gerettet werden können. Die Passagiere sind größtentheils von Lübeck abgereist. Es bildete sich eine Gesellschaft dortiger Bürger unter Vorsth des russischen Konsuls, welche denjenigen, die in Verlegenheit waren, Mittel zu ihrer Weiterreise verschafften; auch bewilligte die Committee Allen, welche nach St. Petersburg zurückkehren wollten, eine freie Passage am Bord des Dampfschiffes Alexander. Viele der Passagiere sind bereits hier angekommen. Darunter sind auch einige der ersten adeligen Familien, und kommen deren täglich noch mehr an. Manche haben ihre Kreditbriefe gerettet, welche ihnen hier, wenn sie auch nach anderen Plätzen gerichtet, doch von großem

Nutzen sind. Das Dampfschiff Nikolaus I war in London für 20,000 Pf. St. versichert. Der k. großbrit. General-Konful, Hr. Canning, der zugleich erster Agent für Loyds ist, ging, als er von Lübeck per Citafette die Nachricht des Brandes am Donnerstag Abend erhielt, sogleich dorthin ab. Die Committee der St. Petersburger und Lübecker Dampfschiffahrtsgesellschaft zeigt einem hiesigen, bei diesem Unglück interessirten, Hause an, daß sie alles Mögliche anwendet, um das an Bord befindliche Geld, die Effekten &c. zu retten, und deshalb einer aus ihrer Mitte nach Klütz gegangen ist. Bei dem anhaltenden N. W. Winde hat aber bis jetzt noch nichts beschafft werden können. (A. 3.)

#### Braunschweig.

Braunschweig, 2. Juni. An der Eisenbahn von Braunschweig nach Harzburg, über Wolfendüttel, wird eifrig gearbeitet. Der Kostenanschlag dieses Unternehmens beträgt 600,000 Rthlr., möchte aber wohl bis auf 1 Mill. Rthlr. steigen. Der Nutzen dieser Bahn für den Staat und seine Angehörigen ist etwas problematisch. Die nöthigen Summen werden sämmtlich aufgegeben. Das Gute hat wenigstens dieses, für ein so kleines Land, als das Herzogthum Braunschweig ist, große Unternehmen, daß dadurch bedeutende Summen unter der dürftigen Klasse in Umlauf gesetzt werden. (H. K.)

#### Baiern.

München, 10. Juni. Der geh. Legationsrath Bunnfen wird morgen oder übermorgen unsere Stadt verlassen. Er begibt sich vorerst nach Oxford, wo einer seiner Söhne studirt, und später nach London. Die Familie bleibt noch einige Zeit in München, weil die Mutter, bekanntlich eine Wittin, die Wiedergenesung eines erkrankten Kindes abwartet. — Seit einigen Tagen laufen hier sehr traurige Berichte aus mehreren Orten über die Verheerungen ein, die das Hagelwetter, namentlich in der Gegend von Landsberg, angerichtet hat. (A. 3.)

#### Württemberg.

Stuttgart, 12. Juni. Heute überbrachte ein kais. russ. Feldjäger Sr. M. dem König die angenehme Nachricht von der in St. Petersburg erfolgten glücklichen Entbindung der durchlauchtigsten Gemahlin Sr. D. des Prinzen Peter von Oldenburg, Stiefsohns Sr. Maj., von einer Prinzessin, welche bei der heiligen Taufe die Namen Alexandra Pauline Friederike erhalten hat. (Würt. Bl.)

#### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 10. Juni. Dieser Tage hat ein in unserer Nachbarschaft verübtes abscheuliches Verbrechen die ganze Stadt und Gegend mit tiefer Entrüstung erfüllt, und viel und mancherlei zu reden gegeben, zum Theil selbst noch übertriebene und entstellende Erzählungen des Ereignisses veranlaßt. Wir beeilen uns deshalb, unsern Lesern mitzutheilen, was wir bis jetzt aus glaubwürdigen Quellen darüber erfahren haben, uns vorbehaltend, ihnen Näheres und Weiteres zu geben, sobald wir noch etwas Zuverlässiges erfahren. Von der Bergstraße, 6. Juni,

schreibt man uns Folgendes: „Am dritten Pfingstfeiertage ist in der Nähe der auerbacher Schloßruine eine schauerhafte That verübt worden. Die unbescholtene und brave Magd des Schullehrers Schneider zu Zwingenberg, Christine Reiß, hatte sich am zweiten Pfingsttage nach Balthausen (1 Stunde von Zwingenberg) begeben, um der Konfirmation ihrer Nichte beizuwohnen. Sie kehrte von da am dritten Feiertage, des Morgens um 6 Uhr, zurück, den kürzesten Weg über das Gebirge, die sogenannte Neukrümme, einschlagend. Dieser Weg zieht theils am Saume eines Buchwaldes hin, theils durch denselben. Nicht weit von der Stelle, wo der Weg denjenigen, welcher von dem alten auerbacher Schloß nach dem Alibocus führt, durchschneidet, wird sie von zwei Männern angehalten, mit Gewalt tiefer in den Wald geschleift, bis auf die Haube und Strümpfe ihrer Kleider (selbst des Hemdes) und einer Baarschaft von 30 fr. beraubt, an den Füßen geknebelt und an einen Baum unterst zu oberst aufgehängt. Die Räuber entfernten sich darauf eiligst in den Wald. So hing sie ganz nackt zwanzig Stunden lang, bis sie aufgefunden und abgeschnitten wurde, und würde sicher ihr Leben auf schreckliche Weise geendigt haben, hätte sie sich nicht mit den Händen theils etwas wenig auf die Erde, theils auf nebenstehende Stauden stützen, und dadurch ihren Körper dann und wann, wie es ihre Kräfte erlaubten, in eine etwas horizontale Lage versehen können. Die Unmenschen wollten sie anfangs ermorden, vorzüglich legte der jüngere von den Räubern eine große Mordlust durch seine Aeußerungen gegen den ältern an den Tag, der jedoch abrieth und beschloß, die Unglückliche aufzuhängen. Sie befindet sich außer Lebensgefahr. Die Justiz- und Polizeibehörden sind in voller Thätigkeit, um die Verbrecher zu entdecken. Möge dieß doch ihrem gemeinsamen Wrfen gelingen!“ Der Mann, welcher das so schändlich beraubte und mißhandelte Mädchen am andern Morgen um 4 Uhr abschnitt, soll vorgegeben haben, Holz zu suchen, bis jetzt aber gänzlich unbekannt seyn. Man hält ihn für einen der Räuber selbst. Die Unglückliche, von Holzträgern nothdürftig mit Kleidern versehen, wurde zuerst nach ihrem Geburtsorte Balthausen gebracht. Mehrere von den Gndarmen verhaftete Subjekte, welche mit den Räubern, wie sie die Beraubte bezeichnete, Aehnlichkeit hatten, wurden von ihr nicht als solche erkannt. Diese sollen, der eine etwa 25, der andere 40 Jahre alt, von starker, untersehter Statur, jener etwas größer, als dieser, gewesen seyn, ausgelesen haben, wie Leute von schlechtem Gesindel, bekleidet mit alten blauen Kitteln und zerrissenen blauleinernen Beinkleidern, groben schmutzigen Hemden, zerrissenen Schuhen ohne Strümpfe, alten Filzhüten, und bewaffnet mit dicken braunen Stachelstöcken. Ihr ganzes Wesen wird als schmutzig (sie kauten Tabak) und wild — mit struppigem schwarzen Haar, haarverwachsenen Gesichtern und Schnurrbärten — geschildert. Ob dieser auffallende Haarwuchs nicht etwa Maske war? Schließlich reihen wir unsere Wünsche an die oben ausgesprochenen, daß es der Thätigkeit der Polizei und Justiz gelingen möge, die Unmenschen, welche ein so entsetzliches

Verbrechen verüben konnten, zur verdienten Strafe zu ziehen. (Hess. 3.)

Darmstadt, 12. Juni. Se. k. H. der Großherzog beziehen heute Höchstihren Sommeraufenthalt zu Seeheim, wohin sich auch Se. H. der Prinz und H. k. H. die Prinzessin Karl begeben. S. H. der Prinz Alexander und die Prinzessin Marie werden den Sommer über wieder auf Ihrem Landsitze zu Ingenheim wohnen. (Hess. 3.)

#### Kurhessen.

Kassel, 8. Juni. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung ward zuerst die Instruktion des händ. Ausschusses berathen u. die frühere Instruktion beibehalten. Dann berichtete Hr. Wippermann über das Finanzgesetz. Bei der für die Landtagskosten aufgeführten Summe kamen die Diäten der Bevollmächtigten der Prinzen und Standesherrn zur Sprache. Die Regierung führt nämlich mit als Grund der erhöhten Forderung von 33,600 Thalern jährlich (früher nur 26,000 Thlr.) an, daß den Bevollmächtigten durch Beschluß des Gesamtministeriums Diäten zuerkannt seyen. Auch werden die Kosten durch den jetzigen Landtag erhöht. Auf den Antrag des Ausschusses ward beschloffen, die Diäten und Reisekosten für die Bevollmächtigten nicht zu bewilligen, und dieses der Regierung zu eröffnen; dagegen die 33,600 Thlr. auf Berechnung zu bewilligen. (Kstl. a. 3.)

#### Königreich Sachsen.

Leipzig, 10. Juni. Die Schlesiſche Zeitung meldet aus dem Bade Gräfenberg den Einsturz eines Hauses, wodurch über 20 Menschen mehr oder weniger verunglückten. Nach andern Nachrichten war das Haus noch unbewohnt und nur die Arbeitsleute nahmen Schaden.

#### Oesterreich.

Pesth, 4. Juni. Ein seltenes (?) Schauſpiel erregte gestern in der gebildeten und vornehmen Welt die lebhafteste Sensation. Saphir hielt eine humoristische Vorlesung zum Besten der verunglückten Pesther und Ofener. Der ungeheure Raum des hiesigen Redoutensaales war überfüllt; die Elite des Publikums aus allen Ständen drängte sich zu diesem so seltenen Kunstgenusse (?). Saphir, ein geborener Ungar, der einige seiner Jugendjahre hier verlebte, wurde von seinen Landsleuten mit wahrhaft ergreifendem Enthusiasmus empfangen, und seine Deklamationspiecen sowohl, als seine Vorlesung erregten einen Sturm von Beifall. Unter den vorgetragenen Gedichten brachten vorzüglich in wahrhaft elektrische Stimmung die von ihm zu diesem Zwecke verfaßten Gedichte: „Die Säuhnung des Donaustromes“ und „Das Wetrennen des Lebens.“ Der reine Ertrag dieser Akademie ergab die Summe von 1,805 fl. Konv. M. und 7 Dukaten, eine Summe, die hier bei derartigen Unternehmungen noch nie erreicht worden ist. (N. K.)

#### Preußen.

Berlin, 6. Juni. Obgleich die Reisepläne des Kaisers von Rußland meistens selbst den nächsten Umgebungen bis zum Augenblick der Ausführung in ihren Einzel-

heiten fremd bleiben, so weiß man doch wegen der getroffenen Anstalten u. Vorbereitungen so viel davon, daß sich Se. Maj. in den nächsten Tagen über Posen nach Warschau begeben. In Warschau wird ein Theil der zu diesem Zweck versammelten polnischen Armee die Revue passieren. Nach einem dreitägigen Aufenthalt wird sich der Monarch nach Modlin verfügen, die neue Festung in Augenschein nehmen und darauf nach St. Petersburg abreisen. Nach einem kurzen Aufenthalt dürften Se. Maj. wieder nach Deutschland aufbrechen, und zwar in Begleitung der Großfürstinnen Maria und Olga. Diese Prinzessinnen werden mit ihrer erlauchten Mutter die Reise nach Bayern machen. — Das Fest im neuen Palais am zweiten Pfingstfeiertage war vom schönsten Wetter begünstigt, und Potsdam an diesem Tage von einer so großen Menge von Fremden besucht, daß in den Gasthöfen kein Unterkommen mehr war, und die Gärten von Sanssouci, diese herrliche Schöpfung Friedrichs II., erfüllte ein lautes Gemüth von Menschen aus fast allen Ländern Europas. Auch zwei englische Stabsoffiziere, unter ihnen der Oberst der Leibgarde der Königin, Rawdon, hatten sich eingefunden. (H. K.)

Berlin, 10. Juni. Se. k. H. der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Maj. des Königs), S. k. H. die Prinzessin Wilhelm, Höchstihren Gemahlin, und ihre Kinder, S. k. H. die Prinzen Adalbert und Waldemar und die Prinzessin Marie, sind nach Schloß Hirschbach in Schlesien, und Se. D. der Generalleutnant und Generalgouverneur von Neupommern, Fürst zu Putbus, nach London abgereist.

— In der öffentlichen Sitzung der königl. Akademie der Künste, welche heute um 12 Uhr stattfand, wurden nach ehrenvoller Erinnerung an die während des letzten Jahres verstorbenen ordentlichen Mitglieder, in einer Rede des Sekretärs der Akademie, Prof. Dr. Zolken, die nachbenannten Eleven und Schüler aufgerufen, um aus der Hand des vorsitzenden Direktors der Akademie die zuerkannten Prämien in Empfang zu nehmen. [Folgt nun ein Verzeichniß I. der prämiirten Eleven und Schüler der Klassen für bildende Kunst, soann: II. prämiirte Eleven der akademischen Schule für Kompositionen, an deren Uebungen 17 Schüler Theil nahmen: 1) Julius Weiß aus Berlin; 2) Adolph Stahlknecht aus Warschau; 3) Karl Gert aus Potsdam; 4) Ernst David Wagner aus Dramburg, von welchem die musikalische Introduction, womit die Sitzung eröffnet wurde, komponirt war; 5) Alexander Ernst Besca, aus Karlsruhe, im Großherzogthum Baden; 6) Friedrich Wilhelm Ferdinand Möhring aus Altruppin; 7) Julius Stern aus Breslau. Dieselben erhielten klassische Kompositionen von Beethoven, Joch, J. E. Bach, nebst Heften der von der musikalischen Section der Akademie herausgegebenen Sammlung ausgewählter Musikstücke in gebundener Schreibart. (Pr. St. 3.)

Kreuznach, 6. Juni. Die Luedfilsbergwerke des benachbarten Rheinbairns erfreuen sich eines sehr regsamem Betriebes. Die meisten derselben sind von einer englischen Kompagnie theils gekauft, theils ganz neu aufgenommen worden, wie der Landsberg zu Obermoschel,

der Stahlsberg, die Werke von Wolfstein, der Forstberg zu Münsterappel. Sie hat mehrere neue Laboratorien errichten lassen, zur Darstellung des Metalles aus den Erzen. Auch in das Preussische erstrecken sich die Betriebe dieser Kompagnie; unter andern treibt dieselbe einen tiefen Stollen am Lemberge bei Bingart. In den obern Tiefen waren alle Quecksilberwerke der Gegend wenig ergiebig mehr. Es ist daher die Absicht jener Gesellschaft, dieselben in größeren Tiefen zu lösen, wovon wohl ein günstiger Erfolg zu erwarten ist, da die Quecksilbergänge keine Ausnahme von der allgemeinen Regel der metallischen Gänge machen, daß ihr Erzgehalt in der Tiefe zunimmt oder sich wieder einfindet, wenn er auch nach oben hin verloren war, wie solches namentlich die Gruben von Almaden in Spanien bewiesen haben. Die rheinbayerischen Quecksilbergruben, die einst sehr reiche Ausbeute gegeben haben, werden deren daher in der Folge um so leichter liefern können, da das Quecksilber jetzt eine so sehr gesuchte Waare ist und in ungewöhnlich hohem Preise steht. Dem Quecksilber ist wenig Verbreitung in der Erdrinde verliehen; nur verhältnißmäßig wenige Punkte liefern dieses Metall, dessen Anwendung in Fabriken und Gewerben sich fortwährend vermehrt. (Köln. 3.)

#### Belgien.

Brüssel, 7. Juni. Gestern fand ein Ministerkonseil statt, dem folgende Fragen vorlagen: 1) Ueber die Einberufung der Kammern. 2) Die Indemnitäten für Brüssel. 3) Nothwendigkeit, einen Theil der sekundären Bürgergarde Brüssels zur Erhaltung der Ruhe zu verwenden. 4) Anleihe von 37 Millionen. 5) Novembertraktat. Man weiß bloß, daß die Kammern nächstens einberufen werden sollen, und daß die Bürgergarde täglich 3 Posten, jeden zu 100 Mann, stellen soll. Die Anleihe hängt mit dem Traktat zusammen, und ist verschoben, bis die Regierung sich offiziell über denselben ausgesprochen hat.

— Hr. Cockerill hat eine Affiche vertheilen lassen, daß er keine Erlaubniß mehr zur Beschäftigung seiner Etablissemens ertheilen könne.

— Luzian Bonaparte ist von London in Ostende angekommen.

#### Italien.

Neapel, 31. Mai. Gestern war bei Gelegenheit des Namensfestes Sr. Maj. des Königs große Galla bei Hofe und am Abend bei beleuchtetem Hause große Festvorstellung im Theater San Carlo; das Haus war gedrängt voll; bis in die sechste Galerie war auch nicht eine Loge unbesetzt. Die kön. Familie ließ bis 10 Uhr auf sich warten; Se. M. wurde nämlich unwohl und kam nicht. Zwischen J. M. der Königin-Mutter und der kön. Gemahlin, welche letztere von Brillanten übersät war, saß Se. Hoh. der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, neben diesen dessen Gemahlin und Sohn, J. ff. H. der Prinz und die Prinzessin von Salerno zur Seite. Das große Ballet „Faust“ ließ Manches zu wünschen übrig. (N. 3.)

#### Schwiz.

Zürich. Die beiden letzten Jahre hat keine Gemäl-

deausstellung stattgefunden; desto willkommener ist die gegenwärtige. Es haben 48 Künstler (darunter 13 aus unserer Stadt) 140 Gemälde dargeboten. (N. 3. 3.)

#### Frankreich.

Paris, 10. Juni. General Ventura, einer der im Dienste des Königs von Lahore stehenden Offiziere, ist zu Paris angekommen. Er hatte Lahore gleich nach der Rückkehr des Generals Allard verlassen.

Strasburg, 11. Juni. Hier die Abschrift einer telegraphischen Depesche, welche Sonntags, den 10. Juni, durch den Minister des Innern an den Präfekten des Niederrheins geschickt wurde:

„Der König hat über die Nationalgarde und die Linientruppen Revue gehalten; sie war prachtvoll und Se. Maj. wurde überall mit lebhaftem Enthusiasmus empfangen.“ (Ztg. d. D. u. N. Rh.)

#### Spanien.

— Navarresische Gränze, 5. Juni. Espartero und Guergue sind übereingekommen, 800 Mann Gefangene auszutauschen. Don Carlos weilte den 4. zu Tolosa. Espartero stand den 2. in Lodosa, Leon bei Sos, Garcia in Estella. Guergue und Leon beobachteten sich.

— Saragozza, 5. Juni. In Morella und Cantavieja wird es immer leerer, die Auswanderung nimmt mit jedem Tage zu. — Es sind wieder 6 Frauen erschossen worden, weil sie Kirchen nach Tafalla zum Verkaufe brachten.

— Huesca, 28. Mai. 400 Feinde sind in unsere Provinz gedrungen. In Verdun haben sie bereits gleich beim Einrücken Steuern ausgeschrieben.

#### Portugal.

Lissabon, 22. Mai. Der seit Kurzem hier gestiftete Wahlverein, von welchem die Statuten zur öffentlichen Kenntniß kamen; und welcher bezweckte, die Wahlen zu Senatoren und Deputirten der Kammern auf die würdigsten Männer zu lenken, wird wohl in seinem Entstehen erstickt, da es hier gegenwärtig etwas Unmögliches ist, den Parteigeist von dem intellektuellen und wissenschaftlichen Menschen zu trennen. An Unparteilichkeit sind die Portugiesen nie gewöhnt gewesen. — Ungeachtet des Anlehens von 2,400 Contos, und der monatlich davon einkommenden 500 Contos zur Unterstützung der laufenden Ausgaben und zur Erfüllung des Versprechens des Finanzministers, daß mit diesem Anleihen die Finanzen geordnet, und nicht nur regelmäßige Zahlungen der laufenden Ausgaben erfolgen, sondern auch von den schuldigen Rückständen immer etwas abgetragen werden sollte (man wollte stets die Verbindungen u. des laufenden Monats bezahlen, und mit ihnen zugleich einen Monat der rückständigen ältesten tilgen), sind zwei Monate verlaufen, ohne daß die Angestellten, so wie das Offiziercorps, bis jetzt weder den laufenden Monat bezahlt, noch irgend einen rückständigen Monat erhalten haben, so daß man letzteren nun 15 Monate schuldig ist. Gewöhnlich wird bei der Aufstellung eines Finanzbudgets der kleinen sogenannten Klepperschulden gar nicht gedacht, die sich aber auf mehrere hundert Contos belaufen,

ausgestellte Wechsel und Versprechungen, die immer zuerst bezahlt werden müssen, und alsdann festes zur Bezahlung der laufenden Ausgaben. (N. 3.)

#### G r i e c h e n l a n d.

Athen, 27. Mai. Der herannahende 1. Juni, das Thronbesteigungs- und Geburtsfest Sr. M. des Königs, soll verschiedene Reskripte bringen, welche Ersparnisse in allen Zweigen des Staates, und besonders im Militärbudget enthalten werden. Viele Offiziere der regulären Truppen sollen von diesem Tage an in Disponibilität, sonach auf halben Sold gesetzt werden. Sieben deutsche Offiziere, worunter zwei Stabs- und fünf Subalternoffiziere in der Garnison Nauplia, sind dieser k. Verordnung zuvorgekommen und haben um ihre Entlassung nachgesucht, welche auch keinem von allen vorenthalten wurde. Man ist auch auf den Rücktritt mehrerer deutscher Offiziere hiesiger Garnison vorbereitet, was in dieser Stellung nicht überrascht. — Eine Bekanntmachung der Demarchie sagt, daß der König bewilligt habe, alle Jahre vom 1. Juni bis zum 8. desselben Monats einen Jahrmarsch oder Messe in der Hauptstadt zu halten. Sie ladet in Folge dessen alle Handelsleute ein, daran Theil zu nehmen. Da auf diese Messe sowohl Inländer als Ausländer kommen können und letztere dieselben Rechte während der Messe genießen, als erstere, sollen die Konsuln des Auslandes diese Bekanntmachung den Kauf- und Gewerbsleuten aller Staaten mittheilen. (N. 3.)

#### A e g y p t e n.

Alexandrien, 16. Mai. Die Smyrnaer Zeitung hat den Tod Ibrahim's ausgesprengt, und hierdurch einige Bewegung unter den triestiner Kaufleuten verursacht. Diese Zeitung scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, nichts als Unwahres über Aegypten und die hiesige Regierung zu verbreiten. Alle ihre Raisonnements über die hiesigen Verhältnisse beruhen auf entstellten oder rein erfundenen Thatfachen; daher haben sich auch ihre Prophezeiungen, mit denen sie freigebig ist, noch in keinem Punkt erfüllt. Würde sie in ihrer Beurtheilung Mehemed Ali's und seines Regierungssystems, das wir auch nicht gesonnen sind, als ein Muster zu preisen, mit mehr Ruhe zu Werke gehen, so würde sie in der That von Wichtigkeit für den Orient seyn; so aber übersteigen ihre Phlippiken — wie früher die, welche sie gegen Griechenland schleuderte — alles Maas und Ziel, und sind so wahrheitsverlezend, daß man wohl glauben möchte, es liegen diesen Diatriben Persönlichkeiten zu Grunde. (N. 3.)

#### Neueste Nachrichten.

London, 9. Juni. Im heutigen Oberhause wurde die Detailberathung der irischen Armenbill und ebenso im heutigen Unterhause diejenige der Bill wegen Anhäufung geistlicher Aemter beendet, nachdem verschiedene Amendements zu einzelnen Bestimmungen des einen wie des andern Regierungsentwurfs verworfen worden waren.

— Der „Globe“ erklärt die von dem Toryblatt „Herald“ als angeblich bevorstehend berichteten Ministerveränderungen (wie zu erwarten gewesen) für gänzlich grundlos.

Paris, 11. Juni. Madame Adelaide hat einen Beitrag von 300 Fr. zu dem, Moliere zu errichtenden, Denkmal gegeben.

— Der „Moniteur“ enthält ein langes Verzeichniß von Personen, die sich durch Handlungen der Humanität und des Muths zum Besten ihrer Mitmenschen ausgezeichnet haben und dafür nun, auf den berichtlichen Antrag des Ministers des Innern, welchen der König gutgeheißen hat, silberne Ehrenmünzen erhalten sollen.

— Die heutige „Charte de 1830“ gibt die Leichenrede, welche Hr. v. Barante dem Fürsten Talleyrand in der Pairskammer gehalten hat, vollständig in 5 Foliospalten.

\*O Paris, 11. Juni. Marschall Clauzel ist von dem König und der Prinzessin mit außerordentlicher Huld aufgenommen worden und speiste mit der königl. Familie. — Jeden Tag sieht man von 3 — 5 Uhr die ausgezeichnetsten politischen Personen bei Madame de Dolomieu, Hofdame der Königin, vorkommen. — Die Doktrinäer versammeln sich bei der Marquise von B..., früher der legitimistischen Parthei angehörig. — General Sebastiani ist vorgestern nach London abgereist. — Senhora Quirga, Tochter des berühmten Generals, läßt sich hier in den Salons als Sängerin hören und erntet außerordentlichen Beifall. — Hr. Berville, erster Generalanwalt von Paris, aber dennoch Kandidat der Opposition, hat zu Bonvoise den Sieg über einen der Wiedererwählung unterworfenen Deputirten, der eine höhere Staatsanstellung erhalten, davon getragen. — Die Deputirtenkammer beschäftigt sich mit dem Budget des Kriegsministeriums. — Gen. Bernard nimmt einigemal das Wort.

— Bayonne, 7. Juni. Die feindlichen Divisionen stehen einander gegenüber, und man sieht mit jedem Tage dem Eintreffen einer wichtigen Botschaft entgegen. Länger kann das Zaubersystem, welches die beiden Parteien bisher befolgt haben, wohl nicht mehr dauern. Nur wenn es den Karlisten gelingen sollte, den Geldverlegenheiten ein Ende zu machen, darf man sich abermals auf das Verstreichen des Sommers ohne einen entscheidenden Streich gefaßt halten. Aus Tolosa haben wir Briefe bis auf den 5.; die von Estella melden, daß am 4. alles ruhig, und von Unzufriedenheit keine Spur mehr vorhanden war. In der Provinz Cordova sind viele Ultraliberale verhaftet worden. — Basilio ist wieder in die Provinz Toledo gerückt.

#### Staatspapiere.

Wien, 7. Juni. 5prozent. Metalliques 107½; 4prozent. 101½; 3prozent. 82½; 2½prozent. —; Bankaktien 1456; Nordbahn 110½; Mail. C. B. 108½; 1834er Loose 127; Raaber C. B. —.

Paris, 11. Juni. 5prozent. konsol. 110 Fr. — St.; 4prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — St.; 3prozent. 79 Fr. 90 St. Bankaktien 2790. — Kanalaktien 1240. — Röm. Anleihe 101½; belg. 103; piemont. —; portug. —. Span. Akt. 22½; Bass. —. St. Germaineisenbahnaktien 1005 Fr. — St.; Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 830 Fr. — St.; linkes Ufer, 687 Fr. 50 St.; Cetter do. — Fr. — St.; Spinac do. — Fr. — St.; Mühlhausener do. 545 Fr. — St.; Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Becq) — Fr. — St.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt

		Den 12. Juni, Schluß 1 Uhr.	pZt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	—	106½
"	do. do.	4	—	—	101
"	do. do.	3	—	—	81½
"	Bankaktien	—	—	—	1742
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	—	263½
"	Partialloose do.	4	151½	—	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	—	126
"	Bethm. Obligationen	4	—	—	100½
"	do. do.	4½	—	—	102½
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	—	104½
"	Prämiencheine	4	—	—	65
Batern	Obligationen	4	—	—	102½
Frankfurt	Obligationen	4	—	—	101½
"	Eisenbahnaktien. Agto	—	—	—	25½%
Baden	Rentenscheine	3½	—	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	—	—	100½
"	fl. 50 Loose	—	—	—	61½
"	fl. 25 Loose	—	—	—	22½
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3½	—	—	99½
"	fl. 25 Loose	—	—	—	22
Holland	Integrale	2½	—	—	54½
Spanien	Aktivschuld	5	—	—	12½
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	—	66
"	do. a fl. 500	—	—	—	78½

Recht unter Verantwortlichkeit von H. Mackel.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12. Juni	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	27.3	6.4 R.	11.3 Gr. üb. 0	EW trüb
M. 3 U.	27.3	6.4 R.	14.9 Gr. üb. 0	ND z. üb.
N. 11 U.	27.3	6.4 R.	10.5 Gr. üb. 0	EW trüb

Großherzogliches Hoftheater

Donnerstag, den 14. Juni: Fröhlich, Liederspiel in 2 Aufzügen, von Schneider. Vor und nach dem Stücke: Divertissement, ausgeführt durch Herrn und Madame Page.

Samstag, den 16. Juni (zum ersten Male): Der Landwirth. Schauspiel in 4 Aufzügen. Herr Weymar: Rudolph.

Todesanzeige.

Heute, früh nach 8 Uhr, entschlief sanft, nach langen und schweren Leiden, unsere geliebte Frau, Mutter und Schwiegermutter. Wer sie kannte, wird erkennen, wie viel wir durch sie verlieren.

Karlsruhe, den 12. Juni 1838.

Merk, Oberstleutenant.  
Marie Bingner.  
Karoline Merk.  
Bingner, Kanzleirath.

(Eingefandt.)

Karlsruhe, 13. Juni. Wir haben Herrn Frasa's Wachsfigurenkabinet gesehen, und können, wohl im Einklang mit allen Besuchern, versichern, daß man da in Gruppen wie in einzelnen Gestalten wahre Kunstwerke erblickt und in der Art der Aufstellung den höher strebenden Sinn des Besitzers erkennt. Gleich am Eingang treffen wir auf ein wunderliebliches Bild, das einer schlafenden Sultantin oder Odaliske. Ueber das blendend reine Weiß des Angesichts weht ein Rosenhauch, und — jetzt — athmet sie — der Busen hebt sich, wird sie erwachen? Hr. Frasa werde Pygmalion, er liebe zur allmächtigen Aphrodite, daß das Zauberbild sich belebe — dann — In der Nähe des Lieblichen hauset das Grauen, das Entsetzen, eine Gruppe des Inquisitionsgerichts, um so entsetzlicher, da sie wahrheitsgetreu nach chronikalischen Nachrichten gebildet wurde. Eilen wir an manchen schönen Gestalten vorüber dahin, wo zur Rechten die Sonne des Nordens (wie Napoleon den edlen Alexander nannte), zur Linken die Sonne des Westens, Napoleon vor dem Winke der Allmacht verglimmen. Diesem Gegenüber eben ist es, welches vor dem tieferen Sinne des Aufstellers zeugt. Rechts einer der edelsten Menschen, links der größte Mann des Jahrhunderts; hier weint das Herz, dort der Geist, daß der größte Geist entfliehen mußte. Gern tritt man zu der Gestalt des gewaltigen Kaisers Nikolaus; aus dessen Jügen spricht Festigkeit und Wilde, Selbstgefühl und Liebe, während sein Bruder Konstantin die ganze kolossale Strenge der alten Moskowiten athmet. Das nächste Bild ist die Königin Maria da Gloria, Gemahlin des schönen Ferdinand. Eine rührende Gruppe ist die des sterbenden Kosaken, zu dem die Geliebte aus dem fernen Sibirien nach Frankreich wandert, um ihn — sterben zu sehen.

Welltheater.

Donnerstag, den 14, und Freitag, den 15 Juni: Vorstellung in 4 Abtheilungen. 1 Ansicht von Koblenz und Ehrenreitern. 2) Fontaines-Retel in England. 3) Ballet. 4) Der Sturm von Magdeburg durch Tili im J. 1631.

Anfang der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der 2ten Vorstellung um 7 Uhr.

Getrüber Sorgie.



### Ettlingen. (Brennholzversteigerung.)

Es werden am

Kreitag, den 15. Juni d. J.,

in dem hiesigen Stadtwalde, in der f. g. Sub,  
171 Klafter for. eines Scheiterholz

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist an genanntem Tage, früh 8 Uhr, am  
schreibbarbier Thor.

Ettlingen, den 31. Mai 1838.

Bürgermeisteramt.

Schneider.

Karlsruhe. (Jagdverpachtung.) Samstag, den 16.  
d. M., früh 9 Uhr, wird auf dem Bureau der unterzeichneten  
Stelle ein Theil der großh. Hofjagd auf den Fed- und Wald-  
gemartungen von

Ettlingen, Ettlingenweiher, Speffart, Bruchhausen, Ober-  
weiher, Schlaitenbach und Sulzbach

im Steigerungswege auf 9 Jahre öffentlich verpachtet, wozu die  
Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß

- 1) ausländische Pächter einen annehmbaren inländischen Bürger  
zu stellen haben;
- 2) keine Nachgebote angenommen werden;
- 3) Landleute und Handwerker nur dann zur Steigerung zuge-  
lassen werden, wenn sie durch ein amtliches Zeugniß nach-  
weisen, daß durch Uebernahme des Jagdpachts weder ein  
Nachtheil für ihre Familie, noch für das öffentliche Wohl  
zu befürchten ist, und daß
- 4) die weiteren Pachtbedingungen auf diesseitigem Bureau täg-  
lich eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 12. Juni 1838.

Großh. bad. Hofforstamt.

v. Schnau.

### Mühlverkauf.

Der Unterzeichnete ist genehm, seine  $\frac{1}{4}$  Stunde  
von Bruchsal,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Heidesheim, an der  
Landstraße von Bruchsal nach Bretten und dem  
Sulzbach gelagerte eigenthümliche Mahlmühle (die  
fogenan. Perischauffmühle) aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe ist zweistöckig massiv von Stein, hat sehr geräumige  
Wohnungen, drei Radauge und einen Schälgang, geschlosse-  
nen Wasserbau mit massivem zündigen Anbau zu einem andern  
laufenden Werke; dann einen gewölbten Keller für 50 Fuder,  
Scheuer für circa 800 Haufen Frucht, dopp. Ställe für  
20 Stück Vieh, neu und massiv unter einem Dache; geschlosse-  
nen Hofraum mit 8 Schweineställen und Holzrampe; einen Ge-  
müse- und einen Obstgarten.

Auch können dazu circa 30 Morgen Acker und Wiesen, wel-  
che zum Theil unmittelbar angrenzen, zum Theil ganz nahe lie-  
gen, entweder als Eigenthum oder Pachtweise gegeben werden.

Eine ausführlichere Beschreibung hierüber, so wie die näheren  
sehr annehmbaren Bedingungen sind bei dem Eigenthümer zu er-  
fragen.

Bruchsal, den 4. Juni 1838.

Georg Franz Eberhardt.



Sochsheim. (Mühlverkauf.) Die der  
hiesigen Gemeinde zugehörige, innerhalb der Stadt  
in der Kraichbach liegende, Mahlmühle, bestehend aus  
inem Schälgang und 2 Radaugen, nebst Scheuer,  
Stallungen, 13 Ruten Gemüse- und 1 Viertel Grasgarten,  
wird bis

Montag, den 18. Juni d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause nochmals einer öffentlichen Versteigerung  
ausgesetzt.

Dieser Verkauf wird mit dem Bemerkten verkündet, daß der  
Zuschlag um das sich ergebende Meistgebot sogleich erfolgt, die

Mühle nach Verfluß von 8 Tagen bezogen werden kann, und  
auswärtige Liebhaber legale Sitten- und Vermögens-Zeugnisse vor-  
zulegen haben.

Sochsheim, den 25. Mai 1838.

Gemeinderath.

Koch, Bürgermeister.

vd. Walter.



Nr. 3452. Fahr. (Hausversteigerung.) Dem  
Handelsmann, Wilhelm Rauch zu Neufreistadt, wird im  
Bege des Vollstreckungsverfahrens

Montag, den 18. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause einer zweiten Versteigerung zu Eigen-  
thum ausgesetzt:

6 Ruten 26 Schuh: eine zweistöckige Behausung nebst Zu-  
behör, in der dinatinger Vorstadt, neben Pflugwirth Leser  
und Bierbrauer Pfister;

was mit dem Bemerkten verkündet wird, daß der endgültige Zu-  
schlag auch dann erfolgt, wenn der Schätzungspreis nicht erreicht  
werden sollte.

Lahr, den 28. Mai 1838.

Bürgermeisteramt.

J. A. d. L.:

Frech,

Gemeinderath.

vd. Schnabel,

Rathschreiber.

Lörrach. (Dienst Antrag.) Bei dem hiesigen Amte ist  
die Stelle eines Registrators mit einem fixen Gehalt von 450 fl.  
und gewöhnlichen Accidencien unbesetzt, und geübte Scribenten,  
welche dieselbe übernehmen wollen, werden hiermit zur Anmeldung  
eingeladen.

Lörrach, den 4. Juni 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Böhme.

Nr. 4300. Engen. (Präklusivbescheid.) Sämmtliche  
Kreditoren, welche in der Gantfache des verstorbenen Schusters-  
meisters, Anton Schreibtinger, und dessen hinterlassener Witt-  
we, Theres Reidhart von Welschingen, ihre Forderungen bei  
der heutigen Liquidation nicht angemeldet haben, werden von der  
Gantmasse ausgeschlossen.

Engen, den 28. Mai 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Leo.

vd. Schuhmacher.

Nr. 6005. Heiligenberg. (Schuldenliquidation.)  
Wegen die Verlassenschaft des Genarmen, Anton Merkle von  
Hanner (Bezirksamts Säckingen) wird Tagfahrt zum Richtig-  
stellungs- und Vorzugsverfahren auf

Samstag, den 7. Juli d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, An-  
sprüche an die Gantmasse machen wollen, haben solche in der an-  
gezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der  
Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich  
oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs-  
oder Unterpfindsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend  
machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden  
oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird bemerkt, daß in der Tagfahrt Borg- oder  
Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem Besatze, daß,  
in Bezug auf Borgvergleiche, die Richterscheidenden als der Wahr-  
heit der Erschienenen beitreibend angesehen werden.

Heiligenberg, den 7. Juni 1838.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

Kaiser.

**Bretten. (Fahndung.)** In der verfloffenen Nacht ist Peter Dahn von Baisenhäusen, welcher wegen eines unter erschwerenden Umständen verübten großen Diebstahls dahier verhaftet war, gewaltsam aus dem Gefängniß ausgebrochen und entflohen.

Indem wir das Signalement unten beifügen, ersuchen wir sämmtliche resp. Behörden, auf den Peter Dahn fahnden und ihn im Betretungsfall wohlverwahrt anher abliefern zu wollen.

**Signalement.**

Alter, 40 Jahre.  
Größe, 5' 7".  
Gesichtsform, länglich.  
Statur, besetzt.  
Haare, röthlich.  
Stirne, breit.  
Augenbraunen, röthlich braun.  
Augen, blau.  
Nase, groß.  
Mund, mittler.  
Zähne, gut.  
Kinn, rund.

Besondere Kennzeichen: die beiden Arme des Dahn vom Ellenbogengelenk bis zum Achselbein sind blau und mit Blut unterlaufen; sodann hat derselbe auf dem Wirbel des Kopfes eine frische, noch nicht ganz geheilte, starke Hautrüge, beides durch die bei der Arretirung am 4. d. M. demselben zugefügte Mißhandlung entstanden.

**Kleidung.**

Dahn trug bei seiner Flucht einen dunkelblautuchernen Wamms, in dessen linker innerer Seite eine große Tasche von leinenem Tuch sich befindet, sodann dunkelblautuchene Hosen, eine runde tuchene Schilbkappe und Stiefel.

Bretten, den 9. Juni 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Kombribe.

**Karlsruhe. (Gesuch.)** Ein junger Mann, welcher sich zu einem tüchtigen Komtoiristen, so wie zum Verkaufe ausgebildet hat und sehr gute Zeugnisse besitzt, wünscht kommenden Herbst in ein Kolonial-Waaren-Geschäft als Kommiss einzutreten; hierauf reflektirende Kaufleute belieben sich, wegen des Näheren, zu wenden an das Kommissionsbureau von Th. Schlesinger.

**Karlsruhe. (Stellegesuch.)** Ein Handlungs-Kommiss, der in einer Stadt des Königreichs Württemberg das Spezerei- und Ellenwaarengeschäft erlernt hat und nun 1 1/2 Jahr als Kommiss in einer Stadt des Großherzogthums Baden in einem gleichen Geschäft angestellt, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht eine andere Stelle zu erhalten. Näheres ist zu erfragen im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

**Karlsruhe. (Dienstgesuch.)** Ein im Steuerperäquations-, Rechnungs- und Registraturwesen hinlänglich erfahrener, in jeder Beziehung mit den vortheilhaftesten Zeugnissen versehener, Skribent wünscht baldigst bei einem großherzoglichen Amte in der Eigenschaft als Sporteterrahent oder bei einem Kreissteuerperäquator als Gehülfe angestellt zu werden. Nähere Auskunft erteilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

**Zimmendingen bei Donaueschingen. (Arbeitergesuch.)** In der Maschinenfabrik von Bernoulli, Rowlandson und Komp. zu Zimmendingen bei Donaueschingen können mehrere Schlosser, welche auf Maschinenarbeit gut eingeebnet sind, fortwährende Beschäftigung finden.

**Karlsruhe. (Aufforderung.)** Bei dem herannahenden Schlusse des Rechnungsjahres werden diejenigen Kaufleute, Handwerker und Lieferanten, welche Forderungen an irgend eine Hofbranche zu machen haben, aufgefordert, ihre Rechnungen hierüber längstens und unfehlbar

bis zum 15. dieses Monats bei den betreffenden Hofverwaltungen einzureichen.

Karlsruhe, den 9. Juni 1838.

Großh. bad. Hofrechnungskontrollkammer.

Stahl.

**Zeudenheim bei Mannheim. (Bekanntmachung.)** Vor ungefähr 4 Wochen ereignete sich hier der merkwürdige Fall, daß eine Bürgerfrau mit drei Knaben, die jetzt noch am Leben und gesund sind, durch die hülfreiche Hand des in Ladenburg angestellten Amtschirurgen und Geburtshelfers Roth glücklich entbunden wurde. Nicht nur in diesem Falle, sondern auch seit seinem 13jährigen Aufenthalte in Ladenburg bewies derselbe in allen vorkommenden Fällen, daß er nicht allein im chirurgischen Fache, sondern auch in der Geburtshülfe sehr bewandert ist, und eben deswegen in unserm ganzen Amte in großer Achtung steht. Ein Bürger.

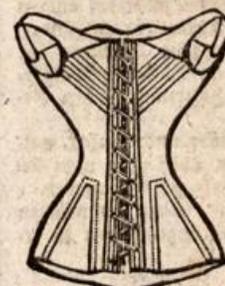
**Karlsruhe. (Anzeige.)** Hiermit mache ich einem hohen Adel und geehrten Publikum die Anzeige, daß ich mein Geschäft als Juwelier und Goldarbeiter etabliert habe, und empfehle mich daher verehrt. Meine Wohnung ist Langenstraße Nr. 177.

H. Geisler, jun.,  
Juwelier und Goldarbeiter.



**Karlsruhe. (Messangeige.)**  
**Chr. Nied aus Zah**

hat die hiesige Messe wieder bezogen mit einer schönen Auswahl seiner Messerwaaren, besonders schönen Tafelbestecken und Desertmessern mit Eisenbein-, Perlenmutter- und Ebenholzheften, nebst guten Rasier- und Federmessern, feinen Scheeren und Taschenmessern in jeder beliebigen Form, elastischen Streichriemen, wie auch der pâte minérale, um die Streichriemen zu erfrischen, nebst noch mehreren in sein Fach einschlagenden Artikeln. Seine Bude ist gleich am Eingange auf der Theaterseite.



**Damenkorsetten-empfehlung.**

**Friedrich Vöttiner**

(Korsettenfabrikant aus Stuttgart) empfiehlt auch in gegenwärtiger Messe wieder sein vollständig assortirtes Lager von Damenkorsetten.

Seine Bude ist auf der Theaterseite, dem Edlisse atrants rechts die dritte.

**Basel. (Kellnergesuch.)** In einen Gasthof in der Schweiz wird ein junger Mensch von guter Familie als Lehrling aufgenommen.

Nähere Auskunft hierüber erteilt auf frankirte Briefe E. Mensch Nr. 1530 in Basel.

Mit einer Beilage.